

Wie das Establishment sich den „Populismus“ als Feindbild zurechtbastelt

veröffentlicht am 16.11.2016 von



Foto: World Economic Forum/Flickr.com/CC BY-NC-SA 2.0

Angst vor dem Volk:

► **Globalisten und „besorgte Politiker“ fürchten den wachsenden „Populismus“**

Trump, Brexit und AfD-Erfolge:

→ Des Volkes Stimme bricht sich Bahn, zum Entsetzen der globalen Eliten, die ihre „*New World Order*“ gefährdet sehen. Sie warnen jetzt vor der Gefahr des „*Populismus*“.

Sie wehklagen und warnen einstimmig vor dem wachsenden „Populismus“: Nach dem überraschenden Brexit und der Wahl des Republikaners Donald Trump zum nächsten US-Präsidenten klingen bei vielen „besorgten Politikern“ beiderseits des Atlantiks die Alarmglocken.

Sie fürchten, dass ihre Pläne der [Neuen Weltordnung](#) im Sturm des Volkszornes untergehen. Denn ihre Politik hat zur tiefgreifenden Spaltungen der westlichen Gesellschaft geführt, die sich jetzt bitter rächt.

- [„Establishment gegen Populismus“](#) titelte selbst die **FAZ**, nachdem der volksnahe Stephen Bannon zum Chefstrategen von Donald Trump berufen wurde.
- [Und in der ZEIT beschreibt Chister S. Gerrett den Kampf gegen den Populismus als Generationen-Aufgabe](#). Die transatlantische Gemeinschaft stehe vor einer Zeitenwende, stellt er fest. Man Sorge sich, dass die Nationalpopulisten den „Segen des Volkes“ haben.
- [Auch auf Welt-Online/N24 wird Alarm geschlagen](#): Europa fürchte den „Siegeszug der Populisten“, heißt es dort.

Die AfD-Politikerin **Beatrix von Storch** hat eine klare Erklärung für dieses Phänomen parat:

- ◆ Die Bürger seien es schlichtweg leid, dass an ihren Interessen vorbei regiert werde. Diese Meinung verteidigte sie auch [in der letzten Hart-aber-Fair-Sendung "Trump und wir – was nun?" in der ARD](#).

Beatrix von Storch vertritt die Ansicht, dass die US-Präsidentschaftswahlen in die Geschichte eingehen werde,

- *"denn mit der Wahl von Donald Trump hat das amerikanische Volk dem Establishment eine klare Absage erteilt und sich für einen Weg der Erneuerung, einen Ausgleich mit Russland, für sichere Grenzen, die Entlastung der Bürger und gegen die sogenannte politische Korrektheit entschieden."*

Es zeichne sich nach der Ansicht von Beatrix von Storch eine welthistorische Wende ab.

► „Populism takes over the world“

Ganz überspitzt bringt es **Bloomberg-News** auf den Punkt: „[Populism takes over the world](#)“! Amerika sei nur ein Beispiel für viele Staaten der Erde, die von dieser „Bewegung“ des „Populismus“ erfasst worden sind. Auch die **Washington Post** macht sich Sorgen über das Phänomen des „[worldwide rise of populism](#)“.

Angesichts der Unsummen, die internationale Stiftungen wie jene von George Soros in gigantische Medien-Kampagnen investiert haben, um die Wahl von Donald Trump und den Brexit zu verhindern, um für Clinton und TTIP zu kämpfen und um regionale Bewegungen auszubremsen, hat die Public-Relations-Maschine des Establishments auf ganzer Linie versagt. Sie konnten ihre Ziele nicht verwirklichen.

► Das neue Schreckgespenst der „besorgten Politiker“ heißt „Populismus“

Was wäre die Welt ohne Feindbilder? Das neue Feindbild der Globalisten und „besorgten Politiker“ heißt „Populismus“. Denn überall dort, wo die Menschen sich gegen die Folgen einer Politik wehren, die nicht die Menschen vor Ort nach ihrer Meinung fragt, versuchen die Establishment-Politiker und Mainstream-Medien die Meinung des Volkes zu marginalisieren. Das geschieht zum Beispiel nach jeder Wahl, deren Ergebnis nicht konform geht mit dem Plänen der Globalisten.

Einer dieser Establishment-Politiker ist Bundespräsident *Joachim Gauck*. Er ist einer, der vor laufender Fernsehkamera behauptet,

- ❖ [nicht die Eliten seien das Problem, sondern die Bevölkerungen](#).

Während seiner aktuellen Asien-Reise hat Joachim Gauck anlässlich der Trump-Wahl erneut vor populistischen Strömungen gewarnt, [wie das Handelsblatt schrieb](#) und die [FAZ meldete](#). Gauck stimmte dabei in das Klagelied „besorgter Politiker“ mit ein. Es ist ein internationaler Jammerchor.

- [Das ZDF berichtete](#), der dänische Ministerpräsident Lars Løkke Rasmussen habe in einer aktuellen Ansprache ebenfalls vor dem wachsenden „Populismus“ gewarnt. „Populismus“ ist auch ein wichtiges Thema geheimer Sitzungen.
- Letzte Woche Mittwoch hatten sich Vertreter der CDU/CSU und der Grünen getroffen. Bei diesem Treffen referierten Katrin Göring-Eckardt, Fraktionschefin der Grünen, und
- Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen unter anderem zum Thema „Populismus“, [wie die Dresdner Neueste Nachrichten berichteten](#).
- Auch Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) hat sich zu Wort gemeldet. Populismus sei nicht nur ein Problem Amerikas, sondern würde auch Europa gefährden, sagte er, [wie Zeit-Online berichtete](#).
- Und Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier warnte, [Populisten wie Donald Trump würden mit der Angst spielen](#).

Wohin man sieht und hört: Das Wort „Populismus“ ist in aller Munde. Wann immer des Volkes Stimme gegen die Pläne der Eliten artikuliert wird, kommt der Vorwurf des „Populismus“ auf. Differenziert wird nicht mehr.

- ◆ *Die AfD, Donald Trump, Syriza, Podemos, Schweden-Demokraten, niederländische Freiheitspartei, UKIP, Front National, FPÖ, schottische Unabhängigkeitsaktivisten, Brexit-Anhänger, TTIP-Gegner, Friedensaktivisten – alle finden*

sich im selben Boot des Populismus-Vorwurfs wieder.

► Absurde Gegenwart: Deutsche Politiker fühlen sich von Trump in den Rücken gefallen

Mit der Wahl von Donald Trump zum nächsten US-Präsidenten haben viele europäische Politiker ihre Rückendeckung verloren. Wie soll Ursula von der Leyen jetzt ihre NATO-Aufrüstungspolitik durchsetzen?

Nach Verkündung des US-Wahlergebnisses hat man es vielen deutschen Politikern deutlich angemerkt: Sie waren auf US-amerikanische Politik-Richtlinien eingenordet worden. Doch nun wurde ihnen der Boden unter den Füßen weggezogen, weil Amerika viel flexibler ist, als man es in Deutschland wahrhaben wollte. Vielleicht ist dies ein Zeichen dafür, dass die USA eben doch die reifere Demokratie sind. Auf jeden Fall sind sie ein souveräner Staat im wahrsten Sinne des Wortes. Man braucht nicht auf ein Netzwerk von Partnern Rücksicht nehmen, sondern artikuliert frei und offen eigene Interessen.

► Berlin, übernehmen Sie! Eliten nutzen Deutschland als Proxy gegen Trump

Die Welt steht Kopf. Eigentlich hatte man sich daran gewöhnt, dass das Establishment aus Wirtschaft, Lobbyismus und Politik über Washington Druck auf Berlin ausübt. Denn das wusste man bisher: Wenn Washington A sagt, darf Berlin nicht B sagen.

Nun ist es andersherum. Weil in Washington künftig der Wind aus einer anderen Richtung weht, soll nun Berlin als Proxy der Globalisten gegen die US-Politik herhalten. Merkel als Druckmittel gegen Trump? Das klingt zwar absurd, ist aber ein realistisches Gedankenspiel. *Angela Merkel* ist die letzte Hoffnung der Globalisten. Es ist keine Überraschung, wenn *Angela Merkel* und *Ursula von der Leyen* den künftigen US-Präsidenten *Donald Trump* in Sachen **Demokratie, Werte, Gender** und **NATO** belehren. Sie haben die volle Rückendeckung verschiedenster transnationaler Organisationen und Stiftungen.

→ Selbst die [New York Times hat diese Verzweiflungsstrategie des Establishments deutlich gemacht.](#) Für die linksliberalen Eliten und Globalisten ist Merkel gar die letzte Verteidigerin der „liberal-westlichen“ Welt.

→ [Sogar auf Zeit-Online heißt es:](#) "Jetzt sind sie dran, Frau Merkel", und: "Die westliche Welt wird jetzt von Berlin aus geführt". Was für eine überhebliche Selbstüberschätzung!

► Angst vor der eigenen Bevölkerung: „Populismus“ ist nur ein Code-Wort für „Volk“

Die Politik der letzten drei Jahrzehnte war eine Politik für globale Pläne. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion sah man die Chance, eine neue Weltordnung einzuführen, in welcher die Weltelite in internationalen Organisationen, Gremien und Netzwerken die Zukunft der Welt plant.

Der riesigen Public-Relations-Industrie der Mainstream-Medien blieb es vorbehalten, diese Pläne in einfachen Floskeln und Werbebotschaften umzuwandeln. Dafür wurden weltweit Milliarden US-Dollar verpulvert.

Wenn die Bevölkerung nicht mitspielte und anders wählte, als man es sich erhofft hatte, hieß es stets, man habe die eigenen Vorhaben nicht richtig „kommuniziert“. Auf die Idee, dass die Zivilgesellschaft sich aus berechtigten Gründen wehrt, wollte man nicht kommen. Denn das hieße die Kompetenz des Establishments zu hinterfragen.

► **Auch die EU wird sich dem weltweiten Trend nicht entziehen können**

In Großbritannien, in den USA und in vielen europäischen Staaten haben die Menschen es mit Wahlen und Protesten geschafft, unbeliebte Politikpläne zu durchkreuzen. Bald wird auch die EU in Brüssel merken, dass es mit dem Europazentralismus nicht mehr so weiter geht wie bisher. Die Wahl zur US-Präsidentschaft war ein deutliches Warnsignal dafür, was passiert, wenn man am Volke vorbei regiert.

Die nächste große Wahl, die im Kampf zwischen „*Gobalisten-Establishment*“ gegen den „*Populismus*“ ausgetragen wird, wird in Frankreich stattfinden.

→ ***Business Insider*** warnt bereits: „[France is the next big vote to watch](#)“.